V g 468

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-258816-p0001-8

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-258816-p0002-4

QK 197, 19 m

Vg 468

Vnterricht wie ein Christen mensch got seinem herrn teglich beichten sol Doctoris Vrbani Regij Thumpredigers zu Augspurg.

Gedruckt zu Leypßgk durch Wolffgang Stöckel.

BIBLIOTHECA PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)

BIBLIOTHECA

Wie ein sunder got beichten sol.

¶ Ee vnd der mensch sein ware büßwertikeyt beweyßt der kirchenn/ mit demutiger gehorsamme der beicht vor dem Priester/ sol er vorhin seyn sund got dem herren herzlichen bekennen. Als der offensunder hat gethann / der sprach auß grund seines hertzē. Herr biß genedig mir sunder Vnd als zu mehr malen gethan hat der prophet Dauid/ als er bezeugt am. xxxi. Psalm/ da er spricht. Herr ich hab dir eröffnet mein sund/ vnd hab mein vngerechtikeit vor dir nit vorborgen/ ich hab gesprochen/ ich wil mein vbelthat dem herren bekennen/ vñ du hast mir vorgeben die boßheit meiner sund ꝛc. Item Joannes an dem ersten cap. spricht/ wir sollēvnser sund got bekēnen er ist getrew vñ gerecht/ das er vns rein mach von vnser boßheyt. In den worten werden wir vnderricht das wir got vor allē dingen beichtē sollen/ dan er ist der / der die sund vorgibt Nun mugen mir im beichten/ etwan mit dem mund bekennen mit wenig oder vil worten/ wie der mēsch geschickt ist. Meinß bedunckē mag er sich erinnern vñ ernstlich gegē got anklagē mit solchē worttē wie hernach volgt Ach mein got/ mein sundige seel begeret dir zu bekēnen yr kranckheyt/ aber ich weyß nit wie ich dich sol nēnen/ sprich ich/ mein herr/ warlich du bist ein herr aller herren deinem gebot dienen himel vñ erden vñ was dariñ ist. Wie darff ich aber dich ein herren nennē/ dieweyl ich vngehorsamer armer sunder so offt ab deinem dienst geloffen bin vnd hab deinem feind dem bösen geist gedienet. Sol ich dich dan einvatter nennen/ wie du dan von vns genennt werdē wirt/ so erschrickt mein arme gewissen/ dā ich weiß wie ich von iugent auff biß auf die zeit/ nie nichts gehandelt hab/ das einem sonwol anstet/ oder allein einē knechte/ vnd noch vil minder einem taglöner/ ich hab mein erb

eeyl gnediglichen von dir entpfangen/das ist/ mein vernunfft ein willē/meine funffsin/mein leib vñ seel/vñ hab sie in einem ferrē yrrigen land der laster vbel vorzert. Sol ich dich nennen ein hirtē aber ein erlöser/so vrtteyl ich mich selbs/dan wiewol du bist der getrew hirdt/der sein edls lebē hat dargstreckt fur seine scheflein/ so bin doch ich das yrrig rewdig schaff/das des hirten stim̃ nie hat wollen hören. Sol ich dich dan mein got nēnen/warlich du bist mein got/ vnd ist kein anderer got dan du allein/ aber ich muß mich seer vbel schemen/ dan ich hab die ere so dir allein zugehört/den creaturē geben/auff welche ich mehr auf sehē hab gehabt dan auf dich. Warlich du bist mein öberster her/mein guttiger vatther/mein getrewer hirt vñ erlöser/mein einiger got/aber ich hab mich mit meinen grossen vilfeltigē sundē vnwirdig gemacht/ auß zusprechen dein gerechtigkeyt/ ich bin nit wirdig das ich deinen heyligen namen durch meinē beflecken mūdt nennen sol. Noch ist ein diug das mich ellendē vorlassen sin der tröstet/nemlich dein erbermd/welch wirt vbertreffen alle deine werck. dan yr ist kein zal vñ kein end/ alles was an mir ist solt billich allein deinem dinst vorpflicht sein/ mein leyb solt dein tēpel sein. O wie hab ich den selbigē deinen tempel/so mit vil schendtlichen lastern entweycht ich solt den selben reyn behalten vñ gekörtiget/ vñ in vndtenig gemacht haben der seel / zu erfullung deiner gebot. Ach got so hab ich leyder den leyb/ vñ alle meine sinn gebraucht zu gefallen dem bösen feindt vnd der weelt. Ich hab mein gotformige seel mit vbung aller vppikeit: in allen yren krefften verwust/ vñ dein heylige bildnuß verplichen. Ich solt mein vornūfft allein gebraucht habē zu erfarung deines heyligen willens/in der göttlichē schrift/so hab ich sie zerrut vñ yrrig gemacht / mit bösen gedācken vñ radtschlegen allerley sund zuuolbringē. Mein wil solt allein dich als das höchste gut begerē/ vñ alle andre ding

vnd deinet wegen lassen/ so hab ich den mit vnordentlich
ecliebe zu der welt vñ mit vnlautteren vñ fleyschlichē be
gīrdē gantz verderbt vñ wüst gemacht/ mein gedechtniß
solt allein dā klarlichen betrachten die gutheit deiner ge
nedigen bekerung/ das du mich blinden sünder so offt er
leuchtet hast vñ mir genad geben mein sünd zuerkennē/ be
reuwen/ beklagen/ vñ mein lebē zubesserē/ so hab ich mein
gedechtnuß allein mißbraucht/ zu betrachten fleyschliche
werck/ vñ in vorgangner sünd vñ küftiger zu gedencken/
ein lutzweyl vnd freud gesucht/ vñ also ist nichts gantz
vñ gesunds an mir/ weder an leib noch an seel/ das nit vor
mackelt vnd mit bösem willen vnd schentlichen werck-
en befleckt mir mit mutwillē verwüst vnd zerissen sey
Aber du ewiger got bist barmhertzig/ du hast den vorlor
nen son lang zugesehen/ vñ gedultigklich seiner widerke-
rung gewartet/ du hast mich vnder dem schweren vber-
schwencklichen last meiner sünd/ nit lassen erduckt vñ er
steckt werden in entlich vnpußwertikeyt/ sonder du hast
mich gnedigklichen beruft/ das ich widerkere/ vnd ein an
ders leben anhebe/ du hast gütigklich den altē bösen men
schen in mir anheben zu ernewern/ mit der heilsamen ertz
ney warer penitentz/ wiewol ich leyder deine geboth alle/
mutwilligklich/ freuelich/ vñ bößlich hab vbertretten/ als
ein trugloser flüchtiger knecht/ mit bösen gedācken mei-
nes hertzen/ mit verwilligūg meines willens/ mit dē mūd
vnd mit den wercken. Ich hab gethan was mir verbotē
ist/ ich hab gelassen vnd versaumpt was mir gebottē ist/
mit meinem bösem leben menigklich geergert/ in wider-
wertigkeyt vnd leyden das du vber mich vorhengt hast/
mir zu nutz/ ich bin vngedultig geweſt/ in gluckseligkeit vn
danckbar / dein ermanūg vñ götlichs einsprechē hab ich
veracht/ vñ im nit stat geben. Kurtzlich/ alles mein thun
vnd lassen ist ein lautere sünd. Wen ich beth/ so klag ich
mich selber an/ als ein vbeltheter. Wen ich bit/ geheiliget

werd dein nam in mir. Ach got/wie wirt er in mir geheyligē/so ich mein leyb vñ seel dein tempel/mit so vil vnreinigkeyt vorunere? Ach got wie gar weyt ist dein reych vō mir/dieweyl in mir der alth Adam/alß böße neygūg/zu zorn/neyd vnd haß/vnkeuscheit/geytzigkeyt/weltliche eer hochfart/vñ der gleichen böse tück noch so starck regiren Warūb bit ich Dein wil geschehe? Nun bin ich doch in eigner liebe so gar vorblēt/das mir mein eigner wil vber al wol gefelt/vñ ich brich in nimer/ vnd widerstreb allen denen die mir in brechen wöllenn. Ich beger das teglich brot deines worts/vñ hab doch ein vnwillen darab. Ich weyß auch nit wie recht ich beger ablaß meiner schuldt/dieweil die liebe gegen meinem negsten gāz kalt in mir ist Warlich ich bin der schuldner im Euangelio mit zehen pfunden vñ laß doch meinem bruder nit ein heller nach. Ich beger von dir/das du mich nit in versuchnuß einfurest vñ bin doch mir selbs ein vrsach vil böser anfechtūg dan ich such mutwilligklich vrsach zu den sünden. Zum leztē beger ich erlösung vor allem bösem vñ greyff doch nach allem vbel/ darūb forcht ich mir/so ich hor vō dem stein darauff dein semlein ist gefallen/vñ ist auß māgel d fenchtigkeyt verdorret/dan dardurch erken ich mein eigen hertz/in das offt felt das edel samlein des heyligenn gots worts/aber es mag nit auffkommen/also herth ist mein hertz auß gewonheyt der sünd. Aber meiner sünd ist mer dan das ich sie mug erzelen. Alles mein lebē ist vol sünd Allein ein ding erhelt mich trūb seligē mēschen/ vorsenckt in die tieffe pfūtz aller laster/das ich nit in der erschrecklichen vorzweyflung vnderghe. Nēlich das ich wol weiß wie die vile vñ grösse deiner gruntlosen barmhertzigkeyt vbertrifft weyt/grösse vnd schwere meiner boßheyt. Du wilt nit den tod des sünders/sonder das er bekert werdt vñ leb. Darūb kom ich armer betrubter sünder/aller hilff entsetzt zu dir meinē einigen trost/als ein tödtlich krācker

zu dem rechten arzt / ein dürstiger zu dem brunnen des waren lebens / ein trawriger zu der frewde aller heyligen vnd engel / ein yriger zu dem weg der warheit / ein gefangner zu dem gwaltigen erlöser / ein schuldiger zu dem aller barmhertzigisten richter / vnd setz allein mein vertrawen auff kein geschöpffe / sond auf dich almechtige got mein schöpffer / erlößer vnd seligmacher. Verleych mir durch das vnendlich groß vordienen deins schmertzliche tode das ich also in dich vorhoffe / das mein hoffnung nit vorgebens sey / das geschicht wan du dich auch erbarmst vber mich armen vnwirdigen sünder Amen.

¶ Also sol sich der sünder vor vnserm herren Jesu Christo ernstlich beklagen / mit fleyssigem auffmercken hertzlicher begird der hilff gotes vñ guttem vorsatz vñ sol sich selbs an vorzug vrteylen / darmit er nit in das gestreng vrteyl gots fal / dan es wurd ym vil zu schwer / vñ dieweyl der mensch teglich sündet / so ist ym gar noth: das er sich mit solcher demutiger anklag tegl ich reinige / vñ vorkom̃ das gerecht vrteyl gots dieweil er kein augenplick vorsichert ist seins lebens sonder alzeit wartē muß / weñ die seel vom leyb abgefordert / vnd fur den richterstul gefurt werde da yetlicher nach seinen wercken geurteylt wirt. Laß ym ein yeder zu hertzen gan die wort vnsers heylmachers Mathei am. xxv. capit. Jr sollen wachen dan yr wissent weder tag noch stundt in welcher person des menschen kommen wirdt. ꝛc.

Lg 468 8r

X2206782

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-258816-p0012-9

197, 19m

Vg 468

Vnterricht wie ein Christen mensch

got seinem herrn teglich beichten sol Doctoris Vrbani Regij Thumprediger zu Augspurg.

¶ Gedruckt zu Leypßgk durch Wolffgang Stöckel.

BIBLIOTHECA PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)